

Nach dem Hochamt die Bayernhymne

Peter Brügge über den 70. Geburtstag des Sigi Sommer alias „Blasius“

Einst hat Münchens populärster Schreiber Siegfried (Sigi) Sommer, alias „Blasius, der Spaziergänger“, für Handgeld mit einsamen Damen getanzt und sich mit der Mundharmonika in den Hinterhöfen etwas erspielt. Später mußte die „Süddeutsche Zeitung“ den Vorabdruck seines Romans „Und keiner weint mir nach“ wegen angeblicher Anstößigkeit einstellen.

Den hat, obwohl er mit dem Weimarer Schillerpreis ausgezeichnet worden ist, bislang kein deutscher Verlag in vollem Wortlaut gedruckt. Dann setzte die Justiz dem Sigi zu, weil er, als das noch ein Delikt war, seinen Wohnungsschlüssel an einen liebebedürftigen Chef verliehen hatte. Schließlich drohte ihm wirklich Gefängnis, nachdem er in der Münchner „Abendzeitung“ („AZ“) Parlamente „Schwindelwerkstätten“ genannt hatte.

Er dankt es noch heute einer Fürsprache von Franz Josef Strauß bei Adenauer, daß die Sache sich seinerzeit abwiegeln ließ. Einen Mann, der für München offenbar etwas sei wie „Tünnes und Schäl“ für Köln, so fand der Alte, den lasse man „mal loofen“. Und seitdem lief er unbehelligt; aber auch unpolitisch.

Vorige Woche hat ihn seine Stadt wie ein wandelndes Wahrzeichen gefeiert.



Sommer mit Ehepaar Scheel

Jubilar Sommer, Gäste*: Garant für zitable Zwei- und Eindeutigkeiten

ihr Chor die Empfehlung vor: „Net ein-tappen“ (Nicht erwischen lassen). Unbekannte Beamte der Münchner Stadtverwaltung haben parallel dazu den Namen Siegfried Sommer in die Fassadenmalerei an einem Münchner E-Werk einziehen lassen. Und Bayerns Ministerpräsident Strauß telegraphierte an Blasius aus dem Urlaub: „Wenn Sie nicht wären, gäbe es heuer keinen Sommer zu bejubeln.“

Im Augustiner-Biergarten machte der Sigi dann vorigen Donnerstag auf Kosten der „AZ“, für die er seit über drei Jahrzehnten als Blasius spaziert, ein mächtiges Faß auf. Auf einem Hügel, von dem er den Münchern erfolgreich weisgemacht hat, daß dort früher die Galgenstätte gewesen sei, bot er 550 Spetzln, Reichen und Erfolgreichen, auf einer handgeschriebenen Speisekarte 23 kostenlose Spezialitäten

der Landesküche samt unbegrenztem Freibier an. Es war wie die Sauf- und Stellprobe für einen bayrischen Himmel, in welchem dem abtrünnigen Katholiken Sommer von seinem Stammtischbruder Stadtpfarrer Fritz Betzwieser unverbindlich ein Platz verheißen worden ist. Zuhälter mit bedrohlichen Brillantringen und die Steilwand-Kitty vom Münchner Oktoberfest waren da ebenso am rechten

Platz wie Alt-Bundespräsident Scheel, der Faustkampf-Veteran Max Schmeling und der in Lederhose anreisende Zimmermann-Vertraute Manfred Schreiber.

Es wimmelte von jenen Münchner Erfolgstypen, die auf Vornamen wie Burschi, Buele, Luggi oder Wiggerl hören. Die zu Füßen des Galgenberges zu Aberhunderten versammelten zahlenden Zaungäste applaudierten vorsorglich einem jeden, der von da oben kam und an ihnen vorbei zur Toilette mußte.

Was hier gefeiert wurde, ist schließlich ein Idol der kleinen Leute – und schon deswegen auch Magnet für Magnaten. Münchens Kleinbürgern hat Sommer stets aus dem Herzen geredet, an das er ihnen nun in einem selbst für diese Stadt bisher unerhörtem Maße gewachsen ist. Ihre Lebensart, ihre Kümmernisse und Kindheitsträume, Freuden und Schaden-



Sommer, Schmeling

Münchens größtes Sportartikel-Geschäft stellte sogar festlich Tennisschuhe aus, in denen er zehn Jahre lang spazierengangen sein soll. Vom Hersteller eines Konkurrenz-Produktes bekam er danach 10 000 Mark, damit er eine Weile in dessen Schuhen gehe, ein „Spaziergänger-Schuh“ soll dringend auf den Markt.

Zum Geburtstag sang die Polizei, mit der Sommer früher häufig Unannehmlichkeiten hatte. Mit Kopfstimme trug



Sommer, Barbara Valentin

* Im Augustiner-Biergarten.

freuden, ihre unterdrückten Begierden und Vorurteile hat er schreibend auf eine Ebene gehoben, auf der sie sich überwiegend sehen lassen können. Vieles aus dem anzüglich-bildkräftigen Wortgebrauch Sommers ist in den allgemeinen Sprach-Schatz eingegangen und von bayrischen Hochschul-Philologen der wissenschaftlichen Untersuchung und Sammlung für wert befunden worden.

Daß jemand einen Blick habe „wie ein angeschnittener Räucheraal“ oder einen Busen, als balle unter dem Pullover eine Maus die Fäuste, das sind Einfälle, wie sie in fast jeder seiner mittlerweile nahezu 10 000 Betrachtungen zu finden waren, die er sämtlich auf dem alten Münchner Südfriedhof geschrieben hat und alle mit der Hand.



Sommer, Schreiber

Einen „Sexokrates“ hat ihn das Münchner Kabarett genannt. Jahrzehntlang war dieser Blasius ein Garant für zitable Zwei- und Eindeutigkeiten, bei denen eine feinere Lebensart oft nicht Berücksichtigung fand.

Über einen „abendfüllenden Schleuderbusen“ zu verfügen, das ließ sich zum Beispiel die Künstlerin Barbara Valentin von ihm nicht kommentarlos nachsagen. Wäre sie nicht verheiratet, so schrieb sie dem Spaziergänger, würde sie ihm ihren Busen gern mal zeigen. Zu seiner 70-Jahr-Feier auf dem Galgenberg ist sie dann noch gekommen.

Selbst der Kurien-Kardinal Ratzinger und der Moralthologe Rahner haben sich nicht gescheut, Blasius ihr Wohlgefallen an seinen ja nicht durchweg schlüpfrigen Betrachtungen schriftlich zu bescheinigen. Und der Stadtpfarrer Betzwieser läßt auf Betreiben Sommers in der Münchner Herz-Jesu-Kirche nach dem Hochamt sogar die Bayernhymne singen.

Nachdem Sigi Sommer anno 69, animiert auch durch seinen damaligen sozialdemokratischen OB und Duzfreund Hans-Jochen Vogel, den Müncher Kam-



Radford's TOBACCOS



In 50 g und 100 g
bzw. 200 g
Preisvorteile
Dosen erhältlich



...Zeichen individueller Lebensart. Unverwechselbar von Radford's. Die typischen Mixtures. Mild und fruchtig im Geschmack. Als Wild Cut aufbereitet. Und sein Freundeskreis. Mit vielen Aktivitäten und attraktiven Angeboten. Zum Beispiel das individuelle Surf-Segel. Unverwechselbar von Radford's. Mehr darüber in den „News“-das große Magazin für Pfeifenraucher. Bei Ihrem Tabakhändler oder direkt vom Radford's Service.

Welcome to Radford's!

Bitte informieren Sie mich über

- ☐ das Surf-Segel
- ☐ den Radford's Freundeskreis e. V.
- ☐ die Radford's News
- ☐ die Radford's Mixtures mit Probe

Sp 35

Name _____

Straße _____

PLZ/Wohnort _____

Radford's Tobaccos POB 568, 8300 Landshut

Made under licence from J. Brunft & Co. Radford Tobacco Limited, Harrow/London. Tobacco Tradition since 1700. In Deutschland hergestellt.

rororo sachbuch



C. Northcote Parkinson
Parkinsons neues Gesetz
7848/DM 7,80

Horst E. Richter
Alle reden vom Frieden
Versuch einer paradoxen
Intervention
7846/DM 7,80

Barbara Beuvs
Familienleben in Deutschland
Neue Bilder aus der
deutschen Vergangenheit
7849/DM 12,80

Christian Schaffernicht (Hg.)
Zu Hause in der Fremde
Ein Ausländer-Lesebuch
7850/DM 9,80
Dieses Buch erhielt den Preis
„Das politische Buch des Jahres
1983“, gestiftet von der Arbeits-
gemeinschaft der Verleger,
Buchhändler und Bibliothekare.
Mit zahlreichen Abbildungen.

Susanne von Paczensky
Verschwiegene Liebe
Lesbische Frauen in unserer
Gesellschaft
7854/DM 7,80

Silke Schwartau
Schöner, Stärker, Schlaanker
Werbung und Wirklichkeit
(Die Verbraucher-Zentrale
Hamburg informiert)
Mit vielen Fotos und
Zeichnungen
7847/DM 9,80



Millionen von Cremes, Lotions,
Pulvern, Wässerchen und Pillen
stehen in unseren Badezimmern
herum. Hier wird untersucht,
was wir von all diesen
Wundermitteln wirklich zu
halten haben.

rororo junior schach



J. N. Walker
Schach für die Meister
von morgen
7852/DM 8,80

Rowohlt im August

Wissenswertes
und Informationen

„Wozu vom Geist
reden? Unser Ver-
halten, unsere
Gedanken, unsere
Gefühle sind
Ergebnisse physi-
kalischer und
chemischer Vor-
gänge in unserem
Gehirn...“
Jean-Pierre Changeux

Deutsch von Hainer Kober.
400 Seiten mit
zahlreichen Abbildungen.
Gebunden DM 39,80

Jean-Pierre Changeux Der neuronale Mensch

Wie die Seele funktioniert -
die Entdeckungen
der neuen Gehirnforschung



Rowohlt

rororo aktuell

Benno Müller-Hill
Tödliche Wissenschaft
Die Anpassung
von Juden, Zigeunern
und Geisteskranken
1933-1945

5349/DM 10,80

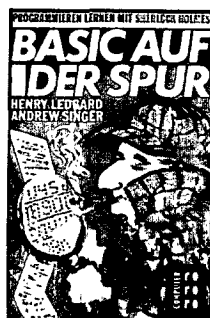


5340/DM 14,80



5243/DM 16,80

rororo computer



8108/DM 12,80

rororo sport



Henk Zorn
Radsport
Training, Technik, Taktik
7618/DM 14,80

Rowohlt Revue

Groß - bunt - informativ.
Alle drei Monate bei
Ihrem Buchhändler.
Kostenlos.
Die Revue der neuen Bücher.

Der erste
deutsche
Taschenbuch
Verlag

rororo

merspielen mit der Sitten-Schnulze „Marile Kosemund“ einen denkwürdigen Reifall geliefert hatte, setzte in seinem Schaffen allmählich eine Art Zotenwende ein.

Seine Popularität erfuhr dabei keinen Abbruch. Sie kann längst von der grantigen Heimatliebe des Blasius leben. So war es kaum verwunderlich, daß Hans-Joachim Bomba, der einmal meistgefürchtete Sitten-Richter der bayrischen Justiz, zu Sommers Geburtstag sogar aus dem Urlaub angereist kam.

Der Jubilar haust allein in seinem Einzimmer-Appartement. Zu seinem Spielzeug gehören ein Sportcabriolet von Daimler, zwölf Maßanzüge vom Luxus-Schneider Dietl, seltene Goldmünzen und Souvenirs an den sagenhaften Ludwig II., an dessen Uniformbläue er sich nicht sattsehen kann.

Für seine 35 Stammtischbrüder hat Sommer in dieser Farbe Krawatten herstellen und sie in Gold mit dem Versprechen „In Treue fest“ besticken lassen. Für den Bayerischen Verdienstorden revanchierte er sich damit bei Franz Josef Strauß. Auch Ratzinger, die Eminenz, hat so eine.

Für Mächtige hat Sigi so seine Schwäche: Er, ein Sohn aus der Vorstadt, bei dem es zu Hause derart arm herging, daß, wie er behauptet, „d'Mäus mit verweinte Aug'n ausm Brotkast'n rausgeschaut ham“. Beim Schreiben folgt er der verlässlichen Devise: „Auf Kosten weniger viele zum Lachen bringen.“ Minderheiten wie Preußen, Homosexuelle oder Stadtreicher müssen das verstehen.

Sogar um weitverbreitete Namen macht er lieber einen Bogen. Ärger gab es dann erst recht. Etwa wenn er für eine Dicke den Namen Zugsbradl erfand und ihr bescheinigte, sie sehe aus wie ein „abgebundener Preßsack“. Prompt hatte er einen Anwalt im Nacken, der sich für die einzige Frau Zugsbradl stark machte, die es eben doch gab. Die legte Wert darauf, nicht wie ein Preßsack auszusehen.

Mittlerweile verkauft Sommer nicht nur den Inhalt seiner Manuskripte, sondern auch diese selbst: Pro Original-Blatt zahlen Liebhaber 500 Mark. Zudem ist der ehemalige Ministrant, Elektriker-Lehrling, Gigolo, Boxer und Oberfeldwebel (80 Prozent kriegsverletzt) wie ein Fernsehstar zum Werbeträger geworden. Münchner Pils, Sportartikel, Bonbons und Verlagsprogramme verkaufen sich mit seiner Hilfe. Im Namen des Verlegers Rolf S. Schulz spricht der alte Sigi alljährlich einem von ihm für förderungswürdig Erachteten einen Literaturpreis zu.

Die Jury besteht aus ihm, der Preis aus einer Bronze-Statuette, die ihn darstellt, und 10 000 Mark. 1984 wurde damit Kurt Wilhelm, 61, gefördert, dessen Epos „Der Brandner-Kaspar schaut ins Paradies“ seit langem das erfolgreichste Bühnenstück Bayerns ist.

Programme und Informationen von Rowohlt Verlag, Postfach, 2087 Bielefeld